

Damit war die schwäbische Eskapade des Schlüsselbergers endgültig zu den Akten gelegt. Konrad konzentrierte sich nun konsequent auf seine fränkischen Stammlande. So bemühte er sich um eine weitere Stadt in seinem Herrschaftsgebiet und erhielt für das Dorf Thüngfeld am 11. Juni 1336 die Stadtrechte nach Nürnberger Recht und gab ihm den Namen Schlüsselfeld¹⁴⁴. So hatte der Schlüsselberger in seinem Territorium nun drei Städte, nämlich neben Schlüsselfeld noch die ebenfalls jungen Städte Ebermannstadt (1323) und Waischenfeld (1315), in dessen südlicher Nachbarschaft der namengebende ehemalige Stammsitz der Schlüsselberger gelegen hatte. Bereits seit 1312 aber war die Burg Neideck, hoch über der Wiesent gelegen zwischen Waischenfeld und Ebermannstadt, in den Mittelpunkt der Schlüsselbergischen Herrschaft gerückt: Nach dem Tod seines Oheims Gottfried von Schlüsselberg kaufte Konrad am 5. März 1312 von Konrad IV. von Vaihingen, dem Schwiegersohn Gottfrieds, und dessen Frau Elisabeth¹⁴⁵ die halbe Burg Neideck¹⁴⁶, besaß somit die ganze Burg alleine und baute die durch zwei Vorburgen gesicherte und als uneinnehmbar geltende Burg zu seinem Stammsitz aus.

Nach dem Verlust von (Mark)Gröningen, der im Zusammenhang mit der wittelsbachischen Hausmachtpolitik Kaiser Ludwigs zu sehen ist, wurde die Entfremdung immer spürbarer. Konrad war fortan nicht mehr so oft in der Umgebung des Kaisers zu finden und scheint seine Kräfte auf sein eigenes Territorium konzentriert zu haben. Doch dieses Territorium mit seinen Besitzgruppen und Grundherrschaften, das von Schlüsselfeld im Westen bis Eschenbach in der Oberpfalz im Osten reichte¹⁴⁷, erregte wegen der ungeklärten Erbverhältnisse das Interesse seiner Nachbarn, der Bischöfe von Bamberg und Würzburg sowie der Burggrafen von Nürnberg. Vor allem letztere erstrebten eine Landverbindung ihrer beiden Herrschaftskomplexe, des südlichen Teils Cadolzburg/Ansbach und des nördlichen Kulmbach/Bayreuth, zwischen

144) Abschrift im StA Bamberg Rep. B 21 Nr. 2/I fol. 58v; Druck: MGH Const. 7,1 (wie Anm. 138) Nr. 99 S. 59; vgl. auch Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 10 (wie Anm. 59) Nr. 309 S. 194f.

145) Vgl. VOIT, Adel am Obermain (wie Anm. 1) S. 230.

146) Vgl. Regesta Boica 5 (wie Anm. 49) S. 219. Vgl. auch Paul OESTERREICHER, Die Burg Neideck (1819) S. 2f. und 8 sowie das abgedruckte Besitzverzeichnis der Burg Neideck ebd. in Urkunde 3 S. V–XV; LOOSHORN, Geschichte des Bistums Bamberg 3 (wie Anm. 23) S. 44.

147) Vgl. VOIT, Konrad von Schlüsselberg (1998) (wie Anm. 1) S. 35–40.